

# Ein Lebemann haucht dem «Chrona Chäller» Leben ein

Über ein Jahr war es still im «Chrona Chäller» in Benken. Doch seit Kurzem ist er drei Tage die Woche wieder offen. Betreiber Samuel Kühne-Duval erzählt, wie es zum Comeback des beliebten Ortes kam.

von Noah Merz

Das Licht im Innenraum ist leicht gedämpft, aus kleinen Boxen ertönt Musik, die zum Partymachen einlädt und rechts, und links der Eingangstür prangt an zwei Schaufensterscheiben in grossen Buchstaben «Chrona Chäller». Der Name ist in der Region tief verwurzelt und steht für einen Partykeller in Benken, der sich über Generationen hinweg zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt hat und die Menschen zusammenbrachte.

Doch seitdem das Wirtepaar Stefanie und Hanspeter Ritz-Kühne, das auch das Restaurant «Chrona Bängga» im Stockwerk darüber betrieb, letzten Sommer nach über 20 Jahren den Pachtvertrag gekündigt hat, war es lange still geworden.

## Keine Ausgangsmöglichkeiten in Benken

Alternative Treffpunkte, um sich unter Freunden zu verabreden, sind nicht vorhanden gewesen. «Es gab in dieser Zeit keinen Ort in Benken, an dem die Leute aus der Region zusammenkommen konnten, um etwas zu trinken», sagt Samuel Kühne-Duval, der Bruder von Stefanie Ritz-Kühne.

Um dies zu ändern, hat der selbst ernannte Lebemann Kühne-Duval selbst Initiative ergriffen. Im Mai hat er die Eigentümer des «Chrona Chäller» angeschrieben und gefragt, ob es möglich wäre, die Räumlichkeiten zu mieten. «Nach drei vier Tagen habe ich eine positive Antwort gekriegt», so Kühne-Duval.

Drei Monate später steht Kühne-Duval in der Bar des «Chrona Chäller». Seither hat sich vieles getan. Die Wände wurden frisch gestrichen, vereinzelt Tapeten angebracht, neue Möbel angeschafft sowie ein neues Raumkonzept erarbeitet. Letzteres stellt wohl die grösste Veränderung dar.

## Für den Hunger ist gesorgt

Die Gäste haben nun die Auswahl, in einer Lounge, Weinstube oder an einer Bar Platz zu nehmen. Insgesamt haben die drei Bereiche für rund 40 Personen Platz. Der Partykeller sei dabei so eingerichtet worden, dass leicht Gespräche entstehen.

Als Beispiel zeigt Kühne-Duval auf die extra nahe beieinander angeordneten Stühle und Tische in der Weinstube: «Ohne miteinander zu reden, wird es hier schwer, auf die Toilette zu gehen.»

Für diejenigen, die neben dem Durst auch einen kleinen Hunger verspüren, jenen bietet Kühne-Duval eine Auswahl an verschiedenen Spei-



Partykeller ist wieder offen: Samuel Kühne-Duval steht im «Chrona Chäller» dreimal wöchentlich hinter dem Tresen. Bild Noah Merz

«Es gab in dieser Zeit keinen Ort in Benken, an dem die Leute aus der Region zusammenkommen konnten, um etwas zu trinken.»

Samuel Kühne-Duval  
Betreiber

semöglichkeiten an. Dafür bereitet er Schweinswürste, Knoblauchbrot, Flammbrötchen und Pizza Prosciutto zu.

Weil er keine Küche zur Verfügung hat, improvisiert er mit kleinen Wärmepfannen und einem Backofen. Als Spezialsnack serviert er zudem ein Benker-Plättli mit Käse und Fleisch aus der Region.

## Berufliche Veränderung war nötig

Dass seine Ideen gut ankommen, zeigte die Wiederöffnung des «Chrona Chäller» Anfang August: «Es gab einen regelrechten Ansturm, die Leute hatten Freude, endlich wieder einen Ort zu haben, wo etwas läuft», erinnert sich Kühne-Duval. Vor allem junge Leute seien begeistert gewesen. Seit Mitte August hat das Lokal jeweils von

Donnerstag bis Samstag an den Abenden offen.

Für Kühne-Duval begann damit gleichzeitig ein neuer Lebensabschnitt: «Ich habe eine berufliche Veränderung gebraucht. Mein bisheriger Job im 60-Prozent-Pensum als Typograph hat mir keine Freude mehr bereitet.» Er habe gerne ein Produkt in der Hand, mit der Digitalisierung ginge dies immer mehr verloren.

Seine Frau Nathalie arbeitet weiterhin als Chemieingenieurin. Die gebürtige Französin wird ihrem Mann aber, so gut es geht, helfen. Wie lange Kühne-Duval den «Chrona Chäller» betreiben wird, weiss er noch nicht. Ihm ist jetzt erst einmal wichtig, dass die Leute aus der Region wieder eine gute Zeit in Benken verbringen können.

## Leserbriefe

### Anonymes Wadenbeissen

Ausgabe vom 26. September

Zum Leserbrief «Abgewählte in Uznach sollen Weg frei machen»

Das selbst ernannte Bürgerforum bringt in seinem Leserbrief einmal mehr Polemik gegen Personen statt sachlicher Argumente. Erstens ist es schlicht falsch, die bisherigen Mitglieder des Gemeinderats als abgewählt zu bezeichnen. Zweitens ist es auch nicht so, dass einzelne Ratsmitglieder ganze Politikbereiche im Alleingang bestimmen und zu verantworten haben. Der Rat entscheidet als Kollegium.

An diese Qualität der Argumentation muss man sich beim Bürgerforum wohl gewöhnen und nicht mehr erwarten. Wirklich störend ist, dass scheinbar kein Mitglied dieser Gruppe die Zivilcourage hat, mit seinem Namen hinzustehen. Ein Forum bezeichnen einen Platz, auf dem Personen offen auftreten – also genau das, was das Bürgerforum nicht tut. Ausser einer leeren Website gibt es nichts Öffentliches: keine Köpfe, kein Programm.

Heckenschützen schießen aus der Anonymität auf andere. Das darf nicht unser Politikstil in Uznach werden.

Daniel Feusi SP Uznach

## In der Stadt trifft Theater das echte Leben

Die Schauspielenden Monika Buser, Emanuel Gfeller und Jessica Büchi bringen das Theaterstück «Diesseits – volle Breitseite» am Samstag, 28. September, 20 Uhr, auf die Bühne der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona. Als Auge von aussen fungiert Schauspieler und Regisseurin Annette Wunsch, die das Stück auf ihre eigene Weise bereichert.

Im Zentrum steht die Hauptfigur Paula, die auf den Bescheid wartet, ob ihr Gehirntumor bösartig ist oder nicht. Mit einer grossen Portion Sarkasmus und Galgenhumor erlebt das Publikum die verzweifelten, aber auch absurden Momente und Gedanken einer Frau, die nicht weiss, ob es morgen vorbei sein wird. Das Stück stellt aber auch tiefgreifende Fragen zu Liebe, Glück und Identität. Und es darf, trotz ernstesten Themas, viel gelacht werden.

Besonderes Highlight der Produktion ist der Einbezug von Schauspielerin Tina Kym, die vor zwei Jahren erfolgreich ihren Krebs besiegt hat. In kurzen Einschüben erzählt sie von ihrem Kampf gegen den Krebs, ohne Theaterschminke.

Mit provokativen und sarkastischen Szenen wollen die Schauspielenden Fragen im Raum stehen lassen und sehen, was das Publikum daraus macht. (eing)

# Strassenteil in Ricken einen Tag gesperrt

In Ricken sind Deckbelagsarbeiten geplant. Diese dauern 24 Stunden – da fährt auch kein Bus.

Das kantonale Tiefbauamt baut am Dienstag, 1. Oktober, einen neuen Deckbelag auf der Uznacherstrasse in Ricken ein. Die Arbeiten dauern von Dienstag, 5 Uhr, bis Mittwochmorgen, 2. Oktober, 5 Uhr. Der Abschnitt Eich bis Bildhausstrasse werde während der 24 Stunden dauernden Arbeiten für den Verkehr gesperrt, wie die Staatskanzlei des Kantons St. Gallen mitteilt.

Eine Umleitung via Gommiswald-Ernetschwil-Gebertingen sei signalisiert, heisst es in der Mitteilung. Angrenzende Liegenschaften seien grundsätzlich mit Fahrzeugen zugänglich. Ausnahmen werden direkt kommuniziert.

Am Tag der Vollsperrung ist die Buslinie Nr. 632, von Uznach über Gommiswald nach Ricken, unterbro-

chen. Die Busse verkehren nur zwischen den Haltestellen «Uznach Bahnhof» und «Uetliburg, Giegen».

## Unbediente Haltestellen

Die Haltestellen «Uetliburg, Brunacker», «Ricken, Bildhaus» und «Ricken, Rittmarren» sowie die Haltestelle «Ricken, Uznacherstrasse», werden nicht bedient.

Die Busverbindung nach und von Wattwil ist nur via Uznach möglich. Die Informationen der Postauto AG an den jeweiligen Haltestellen sind zu beachten.

Die Arbeiten können nur bei trockener Witterung ausgeführt werden. Bei ungünstiger Witterung verschiebt sich die Vollsperrung auf dem nächstmöglichen Termin. (sk)

INSERAT

WYSS & PARTNER

**KOSTBAR**

Wyss & Partner: Die auch international gesuchten Vermögensverwalter am Fusse des Pizol.

wysspartner.ch